

## **Trumps sekundäre Sanktionen gegen Russland schädigen die US-Wirtschaft**

Trump's geplante "sekundäre Sanktionen" gegen Russland könnten nicht nur Moskau schaden, sondern auch die US-Wirtschaft belasten. Höhere Inflation und steigende Verbraucherpreise stehen bevor.



In dieser Woche läuft die von US-Präsident Donald Trump gesetzte Frist ab, um Russland zu einem Frieden in der Ukraine zu bewegen. Sein Plan sieht vor, Länder, die weiterhin Öl aus Moskau beziehen, mit neuen Zöllen zu belegen.

### **Neuer Druck auf internationale Handelspartner**

Trumps Sondergesandter Steve Witkoff wird laut einem

Mitarbeiter des Weißen Hauses am Mittwoch nach Russland reisen, bevor die Frist später in dieser Woche abläuft. Sollte der Frieden in der Ukraine jedoch weiterhin in weiter Ferne erscheinen und Trump seinen Plan umsetzt, könnte der neue Druck die amerikanische Wirtschaft ernsthaft belasten.

## **Wirtschaftliche Auswirkungen auf die USA**

Analysten warnen, dass die neuen Zölle auf den Import von russischem Öl nicht nur die Preise für Verbraucherprodukte in den USA steigern, sondern auch die Gewinnmargen amerikanischer Unternehmen verringern und möglicherweise zu höheren Ölpreisen führen könnten. „Die Bestrafung für Länder, die weiterhin große Mengen russischer Energie beziehen, würde auch die US-Wirtschaft erheblich schädigen“, sagte Clayton Seigle, Senior Fellow für Energie und Geopolitik am Center for Strategic and International Studies.

## **Geplante Zölle und deren Folgen**

Im vergangenen Monat kündigte Trump an, einen **Zoll von 100%** auf Käufer von russischem Öl zu erheben, sollte sein russischer Amtskollege Wladimir Putin nicht innerhalb von 50 Tagen Frieden mit der Ukraine schließen. Diese Frist hat Trump mittlerweile auf diese Woche vorverlegt.

## **Die Rolle Chinas und Indiens**

Die Zölle würden hauptsächlich auf Importe aus Indien und China abgezielt, die sowohl große Käufer von russischem Öl sind als auch zu den größten Handelspartnern der USA gehören. Im letzten Jahr importierte die USA Waren im Wert von insgesamt 526 Milliarden Dollar aus diesen beiden Ländern. Beide asiatischen Staaten haben ihre Rohölkäufe aus Russland nach dem vollen Angriff Moskaus auf die Ukraine im Jahr 2022 stark erhöht, wodurch die Preise für russisches Öl gesenkt wurden, da westliche Länder ihre Importe stark reduzierten.

Aktuell machen russische Ölexporte 36% des indischen Marktes aus. Dies hat anscheinend dazu geführt, dass Indien zu einem Ziel von Trumps Zorn geworden ist; am Dienstag versprach er, die Zölle auf das Land „sehr erheblich“ innerhalb der nächsten 24 Stunden aufgrund dessen Appetits auf russisches Öl zu erhöhen.

## **Preisanstieg durch zusätzliche Zölle**

Zusätzliche Zölle, insbesondere auf chinesische Waren, die bereits bei 30% liegen, würden wahrscheinlich die Preise für Verbraucherprodukte in den USA, wie beispielsweise iPhones, erhöhen. Giovanni Staunovo, Rohstoffanalyst bei UBS Wealth Management, merkte an, dass „die US-Verbraucher darüber verärgert sein würden“. Dies könnte dazu führen, dass Trump diese Maßnahmen bald nach ihrer Einführung wieder zurücknimmt.

## **Globale Ölpreise und deren Bedeutung**

Die Einführung sekundärer Zölle auf russische Ölimporte würde auch den Fluss von russischem Öl in die globalen Märkte drosseln, wo die Preise festgelegt werden. „Russland ist zu groß, um zu scheitern“, argumentierte Staunovo. „Russland exportiert 7 Millionen Barrel pro Tag an Rohöl und raffinierten Produkten. Diese Mengen lassen sich nicht so einfach ersetzen.“

Die globalen Ölpreise sind auch für die USA von Bedeutung, die trotz ihrer großen Ölproduktion immer noch viel Rohöl importieren. Der West Texas Intermediate, der Referenzpreis für US-Öl, wurde am Dienstagmorgen bei über 65 Dollar pro Barrel gehandelt.

## **Überlegungen zu tarifierungsstrategien**

Wenn Trump die sekundären Zölle einführt, werden diese möglicherweise nicht so hoch ausfallen, wie er damit gedroht

hat. Seigle glaubt, dass niedrigere Zollsätze zwischen 10% und 30% „mehr Gewicht haben“ und die Länder dazu anregen würden, ihre Öllieferungen zu diversifizieren. „Drakonische Zollsätze werden einfach als Bluff wahrgenommen, da sie nicht nur den anderen schaden, sondern auch den USA“, erklärte er.

Die Berichterstattung zu diesem Thema wurde unterstützt von Kevin Liptak, Simone McCarthy, Anna Chernova, Lauren Kent und Kit Maher.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**